



Datum: 2017-07-02

Rede von Bürgermeister Frieder Gebhardt zum 50-jährigen Bestehen der Evangelischen Familienbildung im Kreis Offenbach am 2. Juli im Petrus-Gemeindehaus, Bahnstraße 46

„Weisheit erwerben ist besser als Gold“, heißt es in der Bibel. Wenn Weisheit etwas mit Persönlichkeitsentwicklung, mit Sinn- und Werteorientierung zu tun hat, trifft diese Aussage genau ins Schwarze. Es geht darum, zu erkennen, was das Leben ausmacht und auf Fragen und Herausforderungen die richtigen Antworten, Strategien und Konzepte zu finden.

Verehrte Ehrengäste und Gäste,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

die Evangelische Familienbildung im Kreis Offenbach orientiert sich seit ihrer Gründung vor 50 Jahren an diesen eben von mir zitierten Worten aus der Bibel und setzt sie erfolgreich in die Tat um.

Sie hat sich dabei in hohem Maße verdient gemacht und kann sich an einem Jubeltag wie heute mit gutem Gewissen einmal auf ihren Lorbeeren ausruhen – nach all der Arbeit, die in den vergangenen fünf Jahrzehnten geleistet wurde.

Ich gratuliere der Evangelischen Familienbildung sehr herzlich zu ihrem 50. Geburtstag und verbinde dies mit dem Dank der Stadt Langen für Ihre Verdienste in der Erwachsenen- und Familienbildung. Wer den Menschen über ein halbes Jahrhundert hinweg so gekonnt passgenaue und Orientierung gebende Angebote unterbreitet, hat bewiesen, dass er deren Bedürfnisse kennt und in der Lage ist, auf gesellschaftliche Veränderungen zu reagieren.

„Der Mensch ist, was er als Mensch sein soll, erst durch Bildung!“ Diese Worte des Philosophen Hegel charakterisieren ihr Engagement sehr treffend. Es geht Ihnen bei Ihrem Wirken eben nicht ausschließlich darum „nur“ formales Wissen zu vermitteln. Sie setzen sich mit Ihren verschiedenen Angeboten vor allem für die Entfaltung und Entwicklung der Persönlichkeit ein. Und damit wird Lernen zu einem lebenslangen Prozess, der gerade in Zeiten des schnellen Wandels enorm an Bedeutung gewonnen hat.

Ihren Ursprung hat die Familienhilfe nach dem Zweiten Weltkrieg in der Frauenhilfe und den Mütterschulen. Während es in den 50er Jahren hauptsächlich darauf ankam, Familien durch die Vermittlung praktischer Fähigkeiten in ihrem Zusammenleben zu unterstützen, bestimmten in den Folgezeit vermehrt pädagogische Fragestellungen die Kursangebote.

So stärkt die Evangelische Familienbildung heute die gesellschaftliche Leistung von Familien und unterstützt sie – etwa durch Erziehungsberatung – bei der Bewältigung von Familienalltagsfragen. Eine dieser alltäglichen Herausforderungen haben Sie sogar ganz pragmatisch angepackt:

Seite 1 von 2



Mit der Beschäftigung von zwei qualifizierten Tagesmüttern und der Bereitstellung von Räumlichkeiten haben Sie bei uns in Langen (und in etwas abgewandelter Form auch in Rodgau) eine Betreuung für Kinder unter drei Jahren eingerichtet, die jungen Familien hilft, Familie und Beruf miteinander zu vereinbaren.

Sie leisten damit einen wertvollen Beitrag zur Kinderbetreuung, die für die Kommunen zumindest im Ballungsraum Rhein-Main zu den gesellschaftspolitisch vordringlichen Themen geworden ist.

Im Übrigen ergänzt das Kursprogramm der Evangelischen Familienbildung in besonderer Weise unsere Angebote der Volkshochschule und hilft uns darüber hinaus auch gelegentlich bei unseren Fortbildungsangeboten. Meine Frau erzählte mir, dass sie während ihrer Zeit als Frauenbeauftragte der Stadt gelegentlich hochqualifizierte Referentinnen zu Gast hatte, die ihr über die Evangelische Familienbildung vermittelt wurden. Vielen Dank also auch für diese Zusammenarbeit!

Dass die Angebote der Evangelischen Familienbildung gut angenommen werden, zeigt der Blick auf den Jahresbericht 2016 - eine Leistungsbilanz, die sich sehen lassen kann. Im vergangenen Jahr boten Sie mehr als 300 Kurse an – mehr als 80 davon bei uns in Langen. Insgesamt trugen sich 4.100 Personen in die Teilnehmerlisten ein. Ich meine, das ist eine stolze Zahl.

Liebes Team der Evangelischen Familienbildung: Bei Ihrem segensreichen Wirken können Sie nicht nur auf langjährige Erfahrungen in der Erwachsenenbildung zurückgreifen. Sie sind auch für die Zukunft gut aufgestellt und müssen neue Herausforderungen nicht fürchten. Mit Ihrem Programmangebot, Ihrem Profil und Ihrer Werteorientierung sind sie hervorragend für die kommenden Jahre gerüstet.

Doch was wäre die Evangelische Familienbildung ohne ihre kompetenten und einsatzfreudigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und ohne ihre frei- oder nebenberuflich tätigen Kursleitungen, die sich mit ganzer Kraft einbringen. Sie alle machen aus dieser Institution eine Einrichtung, die gebraucht wird, die allerbeste Arbeit leistet und eine wichtige Säule für Kirche und Gesellschaft ist.

Für die Zukunft wünsche ich Ihnen viel Erfolg und gutes Gelingen. Meinen Wunsch verbinde ich mit den Worten des Religionsphilosophen Martin Bubers: „Mensch, werde unmittelbar - rühre, Mensch, die Menschen an!“

Vielen Dank!